

Berlin-Planer: Geschmackssache

REGENMODE

Wasserdicht und Wetterfest

Mit originellem Design gegen trübe Aussichten – sowohl internationale als auch Berliner Designer sorgen für schicken Schutz bei herbstlichem Regenwetter



BETTY MYLLER

Dem Wetter zum Trotz trägt und fertigt Jutta Timmermans bunte Regenjacken im VAMPyr deluxe, Goltzstraße 39, Schöneberg, Mo-Fr 12-19 Uhr, Sa 12-17 Uhr

VON SIBILLA CALZOLARI

Jeder schimpft über das schlechte Wetter, aber keiner tut etwas dagegen.“ Dieses Zitat von Mark Twain fällt einem spätestens dann ein, wenn man mal wieder bis auf die Knochen nass geworden ist. Regenschirme sind lästige Begleiter, und Regenjacken sehen in den seltensten Fällen wirklich schick aus. Doch es gibt sie, die Regenmode von internationalen wie Berliner Designern.

Auf der Suche danach lohnt sich ein Blick zu den klimatisch gebeutelten Nachbarn im Norden. Im Vereinigten Königreich erfand der Schotte Charles Macintosh 1824 den sogenannten „Mackintosh“, einen Mantel, dessen Stoff durch ein Latexbad gezogen wird, um ihn gegen alle bekannten Arten von Niederschlag resistent zu machen. Der sogenannte „Rolls Royce“ unter den Regenmänteln ist auch in unserer Hauptstadt zu bekommen – im Chelsea Farmer's Club. Zudem lässt der anglophile Inhaber Christoph Tophink wasserfeste Jacken in England produzieren, die auf klassischen englischen Schnitten basieren, jedoch mit besonderen Details individualisiert zu eigenen Entwürfen werden.

In unmittelbarer Nähe der Insel, an der Nordseeküste, wurde ein weiterer Klassiker geboren: der Friesennerz. Ursprünglich für Fischer und Segelsportler gedacht, erfreute sich die maritime Schutzkleidung in den 70er- und 80er-

Jahren auch auf dem Festland großer Beliebtheit. Die leuchtend gelbe „Wetterwendejacke“ aus Polyester mit PVC-Beschichtung wurde in den frühen 80er-Jahren auch in der DDR hergestellt.

Als Annette Bruns und Oliver Spies vor drei Jahren ihren Kwikshop in der Kastanienallee eröffneten, stieß die Ostfriesin Annette Bruns in der alten Heimat auf den Plastik-Nerz. So wie in jedem Drogeriemarkt Schirme für den Regenguss-Notfall an der Kasse liegen, werden die Friesennerze im Kwikshop quasi im Vorbeigehen gekauft. Mangels Ladentür verlangt der Kunde an der Kioskdurchreiche statt nach Kaufmann nach Regenzeug.

Weil wie schon erwähnt es schwierig ist, Tragbares für Regenwetter zu finden, sind die Friesennerze mittlerweile so beliebt, dass sie nach New York exportiert werden, wo sie auch gerne mit der blauen Seite nach außen getragen werden. „Wir kennen das mit dem gelben Plastik aus unserer Kindheit“, erklärt Oliver Spies, „aber dort wird die ‚Wendejacke‘ wirklich als Wendejacke getragen.“

Auch die beiden Kreuzberger Designer Katharina Becker und Uwe Andrés von designfiction haben sich dem wetterfesten Gelbling zugewandt und eine „Limited Edition“ unter dem Thema „Human Moving Streetart“ gestaltet, die bei Ausberlin erhältlich ist. Streetart findet üblicherweise auf Wänden im Stadtbereich

Gute Adressen

Ausberlin Karl-Liebknecht-Straße 17, Mitte, Tel. 41 99 78 96, www.ausberlin.de; Mo-Sa 12-19 Uhr

Kwikshop Geschenkeklasko Kastanienallee 44, Mitte, Tel. 41 99 71 50, www.kwikshop.de; Mo-Sa 12-19 Uhr

CFC – Chelsea Farmer's Club Bleibtreustraße 40, Charlottenburg, Tel. 88 72 74 74, www.chelseafarmersclub.de; Mo-Fr 11-19 Uhr, Sa 11-18 Uhr

statt, und der Betrachter kann sich die Motive nicht aussuchen. Bei den Friesennerzen besteht dagegen die Wahl zwischen der Serie „Ada & Marie“ mit dem Konterfei der beiden Pionierinnen Ada Lovelace und Marie Curie, dem Motiv „Kultkiller“, auf dem die Taten eines Serienkillers zu sehen sind, der Objekte mit Kultcharakter zerstört, und dem Modell „Secret Hero“, auf dem ein Guerilla-Gärtner abgebildet ist. Praktischer Vorteil: Die Jacken sind 100 Prozent wetterfest. Denn ein Grund für den Mangel an modischer Regenbekleidung ist die problematische Herstellung. Wo genäht wird, entstehen auch Löcher, und die müssen entsprechend verklebt oder verschweißt werden, damit das Kleidungsstück wasserdicht ist. Diese technischen Möglichkei-

ten finden sich nur in der Bekleidungsindustrie und nicht in Designateliere.

Jutta Timmermans hat ihre ganz eigene Methode gefunden, modisch dem schlechten Wetter zu trotzen. Sie kauft auf Sardinien weiche Wachstischdecken ein und verarbeitet sie zu Jacken und Mänteln (zu haben bei VAMPyr deluxe), die nicht nur Regenwasser abhalten, sondern sich im sogenannten „Kaschmir-Wollwaschgang“ auch in die Maschine stecken lassen. Die Designerin, die auf 26 Jahre Berufserfahrung zu rückblicken kann, hat viel experimentiert: „Verschweißen geht nicht. Ich mache Doppelnähte, die halten dicht, und länger als zehn Stunden will ohnehin keiner im Regen herumlaufen“, lacht sie. „Ich hatte mal einen aus den 50er Jahren – das ist ein wunderbarer Regenmantel geworden!“ Und warum muss sie für die Wachstischdecken nach Sardinien reisen? Tischdecken mit Karos oder Blumensträußchen werden einfach keine guten Mäntel“, erklärt Timmermans. Dicke Kirschen, Erdbeeren, pastellfarbene Rosen, Weintrauben und lilafarbene Blüten sind da eher nach ihrem Geschmack. Außerdem bringen sie ein bisschen Farbe in die schlechte Jahreszeit: „Wenn ich meinen Mantel trage, lächeln mich die Passanten immer fröhlich an.“ Es gibt also durchaus Leute, die etwas gegen das schlechte Wetter unternehmen.

PEDALTRETER



WWW.GLOBETROTTER.DE

Globetrotter

Fahrradfahren und Regenwetter können ein wahrer Albtraum sein. Vor allen Dingen, wenn es von oben nass runterkommt und die Bekleidung nicht stimmt. Wer als ganzjähriger Radler keine Kompromisse machen will – ein Einkauf bei Globetrotter löst das Problem: Die Jacke-Hose-Kombi von Löffler aus Goretex hält eine Wassersäule von bis zu 20.000 Millimeter aus, ist atmungsaktiv und hat – trotz verstärktem Gesäßbereich – eine vortheilhafte Passform. Für trockene Füße stehen Überschuhe im Sortiment oder das Hosenmodell von Jeantex mit integrierten Schuhstulpen.

Globetrotter-Ausrüstungen GmbH
Schloßstraße 78-82, Steglitz,
Tel. 850 89 20, www.globetrotter.de;
U+S-Bhf. Rathaus Steglitz,
Bus M48; Mo-Fr 10-20 Uhr, Sa 9-20 Uhr



SCHIRMWEDLER



BETTY MYLLER

Schimmerler

Es gibt Schirme, die mögen manchmal unpraktisch sein, aber sie haben definitiv eines: nämlich Stil. Sie baumeln lässig am Handgelenk, dienen im fortgeschrittenen Alter auch als unauffällige Gehhilfe, können der unterstützten Begleitung galant als Regenschutz angeboten werden und dienen nicht nur den Damen als elegantes Modeaccessoire, das mit gleichfarbigen Halstüchern oder Taschen kombiniert werden kann. Die handgearbeiteten, edlen Exemplare des Traditionshauses Francesco Maglia werden aus imprägnierter Seide gefertigt – mit Griffen aus einer Vielzahl von Hölzern wie Kastanie, Haselnuss, Bambus oder Ahorn.

Schimmerler Einrichtungen
Breite Straße 29, Wilmersdorf,
Tel. 89 72 58 13; U-Bhf. Heidelberger
Platz, Bus 186, 249;
Mo-Fr 11-18.30 Uhr, Sa 10-14 Uhr